

Gottesdienst am 16.1.2022 in Hessental und Tüngental

Text: 1. Kor. 2, 1-10 = Predigttext „Hoffnung für alle“

Thema: Geheimnis des Glaubens

Diakonin Brigitte Dürr

Schriftlesung:

Erste Predigt in Korinth

1 Liebe Brüder und Schwestern! Als ich zu euch kam und euch Gottes Botschaft brachte, die bisher verborgen war, habe ich das nicht mit geschliffener Rede und menschlicher Weisheit getan. 2 Ich wollte bewusst von nichts anderem sprechen als von Jesus Christus, dem Gekreuzigten. 3 Dabei war ich schwach und elend und zitterte vor Angst. 4 Was ich euch sagte und predigte, geschah nicht mit ausgeklügelter Überredungskunst; durch mich sprach Gottes Geist und wirkte seine Kraft. 5 Denn euer Glaube sollte sich nicht auf Menschenweisheit gründen, sondern auf Gottes rettende Kraft.

Gottes Weisheit

6 Dennoch erkennt jeder im Glauben gereifte Christ, wie wahr und voller Weisheit unsere Botschaft ist. Es ist zwar nicht die Weisheit dieser Welt und auch nicht die ihrer Machthaber. Aber die Welt mit all ihrer Macht vergeht ohnehin. 7 Die Weisheit jedoch, die wir verkünden, ist Gottes Weisheit. Sie bleibt ein Geheimnis und vor den Augen der Welt verborgen. Und doch hat Gott, noch ehe er die Welt schuf, beschlossen, uns an seiner Weisheit und Herrlichkeit teilhaben zu lassen. 8 Von den Herrschern dieser Welt hat das keiner erkannt. Sonst hätten sie Christus, den Herrn der Herrlichkeit, nicht ans Kreuz geschlagen. 9 Es ist vielmehr das eingetreten, was schon in der Heiligen Schrift vorausgesagt ist: »Was kein Auge jemals sah, was kein Ohr jemals hörte und was sich kein Mensch vorstellen konnte, das hält Gott für die bereit, die ihn lieben.« 10 Uns hat Gott durch seinen Geist sein Geheimnis enthüllt. Denn der Geist Gottes weiß alles, er kennt auch Gottes tiefste Gedanken.

Hoffnung für alle

Predigt: 1. Kor. 2, 1-10 „Geheimnis des Glaubens“

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.

Liebe Gemeinde,

als Paulus das erste Mal in Korinth gepredigt hat, war er aufgeregt und hat das mit Furcht und Zittern getan. Lampenfieber könnte man das auch nennen. Gott hatte ihn aufgefordert, ohne Angst zu predigen, weil er für seinen Schutz sorgen würde. Und Paulus hat darauf verzichtet, die Korinther mit allen möglichen rhetorischen und thematischen Kunstgriffen zu überreden. Er wollte ihnen nur die Botschaft des gekreuzigten und auferstandenen Christus überbringen. Warum? Die Menschen sollten nicht zum Glauben kommen, weil er, Paulus, ein so brillianter Redner ist. Sie sollten vom Geist Gottes, von Gott selber überzeugt werden, sozusagen aus erster Hand, weil Gott selber sie berührt hat.

Das geschah. In Korinth bildete sich eine große Gemeinde. Unterschiedlichste Menschen wurden angesprochen: Juden und Heiden, Griechen, Römer, Menschen aller Nationalitäten. Korinth war ein Handelszentrum, ein Schmelztiegel verschiedenster Menschen, Religionen und Überzeugungen. Zur Gemeinde gehörten Arbeiter vom Hafen, Handwerker, Sklaven, nur wenige Reiche – eine ganz bunte Mischung, die auch einige Spannungen beinhaltete.

Paulus war 1 ½ Jahre in Korinth, auch andere Evangelisten waren dort, Petrus und Apollos sind im Kapitel vorher genannt. Nach seinem Weggang sind Streitigkeiten aufgetreten: An wessen Botschaft halten wir uns jetzt? Wer hat den größeren Glauben? Wer kann mehr, wer ist fortgeschrittener in der Erkenntnis Gottes? Fortschritt und Steigerung wurde in jeder Beziehung erstrebt.

Ich finde, die Gemeinde in Korinth hat viele Ähnlichkeiten mit unseren Gemeinden.

Paulus betont: Es geht nicht um den größeren Glauben, um die größere Erkenntnis, um die klügsten Worte. **Es geht allein um Jesus Christus**, der auf alle Macht verzichtet hat, um gekreuzigt zu werden. Er ist zu den Schwachen und Geringen gekommen. Das haben die meisten in Korinth ja persönlich erlebt. Sie haben zu den Geringen, zu den Schwachen gehört. Sie wurden von der Wahrheit um Jesus Christus ergriffen. Sie haben Gottes rettende Kraft in ihrem eigenen Leben erkannt und erlebt. Das erleben wir alle, wenn wir daran glauben, dass Christus vom Tod auferstanden ist. Der Geist Jesu, der Geist Gottes schenkt diese Erkenntnis.

Aber jetzt tauchen weitere Fragen auf: Wie soll denn dieser Glaube an den Auferstandenen im Alltag gelebt werden? Was bedeutet die Botschaft von der Auferstehung in den Alltagsfragen? Bei den Antworten gibt es Meinungsverschiedenheiten. Deshalb ist weitere Verkündigung erforderlich für die, die Christus als ihren Herrn angenommen haben und in ihrem Glauben gewachsen und gereift sind. In anderen Übersetzungen werden sie als die Vollkommenen bezeichnet. Damit ist nicht ein Mensch gemeint, der keine Fehler mehr macht und deshalb vollkommen ist. Nur Jesus Christus war vollkommen. Es sind einfach die Gläubigen. Paulus betont, dass alle Weisheit, die man braucht, um Gott zu erkennen, von Gott geschenkt wird. Sein Geist bewirkt das Wachsen im Glauben.

Der **Geist Gottes** wirkt es, dass wir das Kreuzesgeschehen verstehen. Es ist nicht die menschliche Klugheit und das menschliche Wissen, die Erkenntnis bewirken, sonst hätten die Klugen und Mächtigen Jesus nicht gekreuzigt, sagt Paulus.

Damit haben aber **alle**, die Klugen und Weisen, die Unmündigen und Schwachen, die gleiche Chance, Christus zu erkennen und die Rettung und Freiheit, die uns Gott schenkt, anzunehmen. Der Weg Jesu war von Gott von Anfang an vorbestimmt. Das ist für manche, besonders für nicht Glaubende unverständlich.

Da wird jemand ans Kreuz geschlagen, unterliegt also den Mächtigen dieser Welt, er hat offensichtlich verloren. Und genau dieser erringt den größten Sieg über den Tod. ER lebt und zieht alle, die zu ihm gehören, zu sich.

Eigentlich ist das paradox. Vom Verstand her nicht nachvollziehbar. Es braucht den Glauben. Bei allem Glauben bleibt uns ein Geheimnis, ein Rest, den wir nicht ganz verstehen. Das wird so bleiben, bis wir Gott einmal in seiner Herrlichkeit schauen.

V. 9 Was bis jetzt noch niemand gewusst, gesehen oder gehört hat, hält Gott für die bereit, die ihn lieben.

Die Liebe zu Gott ist der Schlüssel zu dem, was nicht leicht zu verstehen ist. Die Liebe zu Gott erschließt uns die geheimnisvolle Weisheit Gottes.

Als Jesus von Schriftgelehrten gefragt wird, wie man das ewige Leben bekommt, heißt die Antwort: „Du sollst den Herrn deinen Gott lieben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit ganzer Kraft. (Lk 10, 26f)“ Leider sind mein Herz, meine Seele und meine Kraft oft sehr klein. Aber es reicht ein Glaube, so groß wie ein winziger Senfkornsame.

Paulus sagt von sich und den Aposteln: **„Uns hat Gott durch seinen Geist sein Geheimnis enthüllt“**. Er ist hier nicht größenwahnsinnig oder überheblich. Er hat als Gelehrter immer in den Schriften geforscht und hat sie doch nicht verstanden. Er wurde aus Glaubenseifer zum Christenverfolger. Jesus, der Auferstandene, hat ihn blind werden lassen und hat ihm den Weg zu einem Christen gewiesen, der ihm die gute Botschaft erklärt hat. Und Paulus hat erkannt, dass Jesus der Sohn Gottes ist und für seine Schuld gesühnt hat. Er wurde von Jesus beauftragt, die Botschaft weiter zu erzählen und wurde vom Christusverfolger zum Christus Nachfolger. Paulus hat die Kraft des Auferstandenen erfahren und angenommen. Er lebt von der Vergebung Christi und kann daher sagen: ich kenne Gott.

Was bedeutet diese Kraft, das Geheimnis Gottes für unser Leben?

Wie wirkt sie sich aus? 4 Beispiele will ich nennen: Ich habe erlebt, ich kann Fehler machen, Menschen verletzen, und mir wird vergeben, von Gott und dem betroffenen Menschen. Ich kann dem Anderen wieder ins Auge sehen, muss mich nicht verstecken. Ich darf befreit leben.

Ich kann das Wort Gottes lesen, studieren, so gut ichs kann, aber Gott wirkt, dass ich es auch verstehe. Manchmal dauert es ein bißchen länger – Gott hat anscheinend genug Zeit.

Ich kann von Gott erzählen, bezeugen, was er mir geschenkt hat, aber ich muss niemand überzeugen. Das macht der Geist Gottes.

Ich weiß um das Leben bei Gott in der Ewigkeit. Es kommt noch was. Das hier ist nicht das Letzte. Das gibt mir Hoffnung bei allen Bedrohungen durch Klima, Krankheiten, Radikalismus.

Gott offenbart seine Weisheit heute, uns und allen Menschen für die immer neuen Situationen. Gott wirkt zu allem Wollen das Vollbringen. Die einzige Bedingung: ich muss mit Gott im Gespräch bleiben. Wenn Funkstille herrscht, geht es nicht. Aber Gott wirkt.

Mit diesem Geschenk können wir getrost ins neue Jahr gehen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.